

Za starješych, žiši
a wótkubtarki
Für Eltern, Kinder
und Erzieherinnen

Lutki

1 2011





ZA STARŠJEJŠYCH

Bretter, die die Welt bedeuten!	3
Sorbische Volksinstrumente	6
Mein kleines Wörterbuch – Mój słownik	8

ZA ŽIŠI



Witko za kulisami SLA	9
Twarimy se muzikowe instrumenty	12
Wulět zwěrjetow	14
Lic!	15
Nalěše jo pšišto	16

ZA WÓTKUBŁARKI



Muzika a spěchowanje rěcnych zamóžnosćow	17
Gronko za nejmnjejšych	19
Palcowe a rucne žiwadło	20
Material za wótkubłarki	22
Wót dudow do tarakawy	23

IMPRESUM

LUTKI – 10. lětnik
10. Jahrgang
wuchada 4 raze wob lěto
erscheint vierteljährlich
Čełkowne zgótowanje
Herstellung

Domowina – Zwězk Łužyskich
Serbow z. t., Rěcny centrum WITAJ
Domowina – Bund Lausitzer
Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Spěchowane wót Załožby za serbski
lud, kenž dostawa lětnje pšipłašonki
wót Zwězka, Lichotnego stata
Sakska a Kraja Bramborska. /
Gefördert durch die Stiftung
für das sorbische Volk, die jährlich
Zuwendungen des Bundes,
des Freistaates Sachsen und des
Landes Brandenburg erhält.

Głowna zagronita
Verantwortliche Redakteurin
Silwija Wjeńcyna,
tel. 035 91/55 04 18

Wugótowanje · Gestaltung

Jadwiga Wajdlichec

Fota · Bilder

RCW (titul, b. 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12,
13, 23); S. Rječcyna (b. 6, 7);
ABa81/pixelio.de

Ilustracije · Illustrationen

Martina Gollnick

Konrad Golz

Šišć a wězanje · Druck u. Bindung
print24.de

Bretter, die die Welt bedeuten!

Was bedeutet eigentlich diese Aussage? Bretter? Welt??? Es gibt auf der Welt fast nichts Spannenderes als ein Musiktheater. Dort trifft sich die Welt und mit ihm geht man in die Welt hinaus. Doch bevor es soweit ist – ist es ein langer Weg. Ein Besucher fragte einmal einen Theaterpförtner: „Wie komme ich zur Bühne?“ Da antwortete der Pförtner: „Üben, üben, üben.“ Und so ist es wirklich. Die meisten Künstler fangen früh an zu üben und üben, üben, üben. Nach etwa einem Jahr kommt dann, wenn man sehr fleißig war, der erste Auftritt. Und dieser erste Auftritt ist meist entscheidend. Ich habe dermaßen Blut geleckt, dass ich mir ein Leben ohne Kunst nicht mehr vorstellen kann. Und wer so auf den Geschmack gekommen ist, für den kommt danach wieder: üben, üben, üben. Wenn alles gut eingeübt ist, folgt das Leben auf der Bühne (die meistens aus Brettern besteht) und die mir die ganze Welt gezeigt hat, außer Australien.

Milena Vettraino ist Intendantin des Sorbischen National-Ensembles Bautzen (SNE). Ihr Zitat steht am Anfang des Gespräches mit ihr über die Arbeit und Zukunftspläne des Ensembles, welches Silwija Wjeńcyna führte.

Nachwuchstalente

Die heutigen Kinder sind unser zukünftiges Publikum, also für uns eine wichtige Zielgruppe. Deshalb wollen wir ihnen die Arbeit im Ensemble vorstellen und Interesse für unser Haus und unsere Arbeit

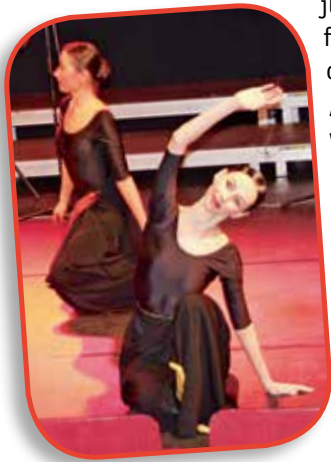
wecken. Dabei geht es natürlich auch um künstlerischen Nachwuchs. Ich erinnere an die Eingangsworte. Man muss früh genug anfangen mit dem Üben. Ein späterer Berufstänzer macht schon mit drei Jahren seine ersten Tanzschritte. Ein Musiker, ein



Geiger beispielsweise, sollte mit vier oder fünf Jahren zu spielen beginnen. Erst nach etwa 10 Jahren intensiven Trainings kann man von professionellen Anfängen sprechen. Wichtig ist aber: das Üben sollte nicht nur ernste Arbeit sein, sondern es muss Spaß machen.

Kindertanzgruppe

Ich sehe insbesondere Möglichkeiten, in Kindern die Begeisterung fürs Tanzen zu wecken. Deshalb suchen wir intensiv nach jungen Talenten für unsere Kindertanzgruppe „Łužičanka“, welche wir unter der Leitung von Christine Richter wieder ins Leben rufen wollen. Für einen Monatsbeitrag von 10,00 € trainieren die Tänzer in zwei Gruppen, einer Vorschulgruppe (4 bis 6 Jahre) und einer großen Gruppe mit 7-jährigen bis jugendlichen Tänzern. Zurzeit läuft eine Anfrage nach dem geeignetsten Trainingstag für Kinder und Eltern. Falls Ihr Kind Interesse am Tanzen hat, melden Sie es bei uns an (Telefon 0 35 91 / 35 81 10).



Musikernachwuchs

Des Weiteren sind wir sehr daran interessiert, bei uns im Hause eine Gruppe junger Musiker oder ein Jugendkammerorchester zu etablieren. So findet im Mai ein besonderes Förderprojekt statt. Die Idee entstand im vergangenen Jahr beim Preisträ-

gerkonzert des Wettbewerbs junger sorbischer Musiktalente, den die Stiftung für das sorbische Volk organisiert hat. Den Preisträgern bieten wir ein intensives Probenwochenende mit Übernachtung in unserem Hause an. Die Teilnehmer studieren die neue Komposition „In Memorial Bjarnat Krawc“ ein, die für diesen Anlass geschaffen worden ist. Vom Resultat des Projektes können Sie sich am 15. Mai beim Gedenkkonzert anlässlich des 150. Geburtstages des sorbischen Musikers Bjarnat Krawc überraschen lassen, welches der Bund sorbischer Gesangsvereine im Deutsch-Sorbischen Volkstheater in Bautzen organisiert.

Technikernachwuchs

Kinder sollen auf vielfältige Weise die Arbeit und das Schaffen des SNE erfahren können. So entwickeln wir für Schüler ab Klasse 7 Projekte zum Kennenlernen von Ton- und Lichttechnik. Wir bieten den Schülern einen breiten Einblick in die Arbeit hinter der Bühne, in die Schneiderei, die Bühnengestaltung und -technik, die Dekoration und die Tischlerei. Weiter können sie Interessantes über die Arbeit im Archiv und über Notenbeschaffung und -pflege erfahren, aber auch über die Verwaltung und die Buchungsvorgänge für Hotels und Veranstaltungen. Doch auch Maler, Ballettmeister, Chorleiter, Reinigungspersonal, Korrepetitor, Hausmeister, Koch, Sekretärin, Dramaturg und Intendant sind für den betrieblichen Ablauf im SNE unabdingbar.

Hip-Hop-Gruppe

Zur Förderung von Formen moderner Jugendmusik in sorbischer Sprache haben wir mit Beginn des neuen Schuljahres ein besonderes Angebot im Rahmen der Musik-

akademie, die sich in unserem Hause profilieren soll. Unter der Leitung von Clemens Eckert widmet sich wöchentlich eine moderne Jugendtanzgruppe insbesondere dem Hip-Hop.



SNE – sorbische Folklore?

Das Sorbische National-Ensemble hat seine Wurzeln in der sorbischen Folklore mit Sprache, Trachten und Kultur. Dem damit verbun-

denen Anspruch wollen wir auch in Zukunft gerecht werden. Das heißt, unser Repertoire enthält auch weiterhin traditionelle Programme. Aber das SNE ist nicht nur der Folklore verpflichtet, sondern der Volkskunst. Zwei Aspekte prägen unsere Einzigartigkeit als sorbisches Musiktheater: wir schöpfen aus dem großen Reichtum der Zweisprachigkeit und aus dem weiten Fundus verschiedenster Kunstgenres. Dazu gehören auch geistliche Musik wie Psalmen und Requiems, die Klassik, Experimentalmusik sowie Unterhaltungsmusik und aktuelle Rhythmen. Einige sorbische Kompositionen liegen aber noch unentdeckt in Archiven. So möchte ich mich demnächst besonders den noch unbekanntesten Werken von Bjarnat Krawc widmen.

Die Welt des Musiktheaters

Was gibt es Interessanteres als ein Musiktheater? Diese Frage stellte ich mir, als mir die Reichhaltigkeit und Vielfalt des

Ensembles bewusst wurde. Die Verknüpfung von Musik und Theater, wie zum Beispiel bei Vogelhochzeitsprogrammen, soll weiter ausgebaut werden. Ein Novum wird das Projekt mit der sorbischen Schauspielerin Gabriela Maria Schmeide sein, die uns in diesem Sinne sehr unterstützt.

Unterstützung von Laienkünstlern

Da die Förderung von Laienkunstgruppen meiner Meinung nach bedeutsam ist, stellen wir unsere Räumlichkeiten für Proben sowie Mitarbeiter als künstlerische Leiter oder Solisten zur Verfügung oder wir planen gemeinsame Projekte. Zukünftig soll regelmäßig das Oratorium „Zyma – der Winter“ mit zwei weiteren Chören einstudiert und in der Weihnachtszeit aufgeführt werden. Aber auch andere Projekte unterstützen wir mit unserem Chor, wie die Gedenkveranstaltung des Bundes sorbischer Gesangsvereine zum 80. Geburtstag des Komponisten Jan Bulank.

Kinderveranstaltungen

Seit vorigem Jahr veranstalten wir Familienkonzerte. Natürlich stehen weitere dieser beliebten Veranstaltungen auf unserem Programm:

- ➔ **20.03.2011 um 16.00 Uhr**
„EIN TRAUM VOM FLIEGEN“
im Saal des SNE
- ➔ **27.03.2011 um 16.00 Uhr**
FAMILIENNACHMITTAG mit
Tastentinstrumenten in der Aula
des Bautzener Schillergymnasiums
- ➔ **01.05.2011 um 16.00 Uhr**
FAMILIENNACHMITTAG mit Tänzen
im Saal des SNE

Sorbische Volksinstrumente

Es ist bemerkenswert, wie intensiv und umfassend die Sorben ihre Musikkultur zu Hause und in der Öffentlichkeit pflegen. Die Zahl Gesang- und Musizierfreudiger aller Altersgruppen, die sich in sorbischen Musik-, Gesangsgruppen und in Chören zusammenfinden, ist groß. Dabei sind es nicht nur Schlager, Blasmusik und Oratorien, die man in sorbischer Sprache zu hören bekommt. Auch sorbischer Hip-Hop, Ska und Heavy Metal haben ihre Anhängerschaft. Natürlich sind die verschiedenen Musikgenres unterschiedlich stark vertreten.

Wie steht es aber um die überlieferte Musikkultur der Sorben? Nur ein relativ geringer Teil der weit über 1000 in Sammlungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert festgehaltenen sorbischen Volkslieder und -melodien ist heute allgemein bekannt. Oft werden im Vergleich jüngere Lieder bekannter Komponisten und Texter gepflegt, die aufgrund großer Beliebtheit und Verbreitung den Status von Volksliedern angenommen haben. Ähnlich steht es um die Volksinstrumente. Dudelsack, sorbische Geige und Tarakawa sind bei den Sorben allgemein bekannt, doch nur Wenige spielen darauf.

Der sorbische Dudelsack

Es gibt zwei Typen des sorbischen Dudelsacks, die sich in Stimmung (F bzw. Es) und vom Äußeren her unterscheiden. Der große Dudelsack, sorbisch *kózoł* genannt, ist erkennbar an seinem Windsack aus meist



weißem Ziegenbockfell. Einen dunkel
bzw. schwarz gegerbten
Ziegenbocksack dagegen hat der kleine
sorbische Dudelsack, zu dem die Sorben
měchawa sagen. Auf letzterem wurden
Brautleute zum Kirchgang musikalisch
begleitet. Den *kózoł* jedoch nutzten die
Spieleute, um zum Tanz aufzuspielen.
Anders als z. B. bei den schottischen
Dudelsäcken erfolgt bei beiden sorbischen
Dudelsäcken die Luftzufuhr nicht durch
ein Anblasrohr, sondern durch das Betäti-
gen eines Blasebalgs unter dem rechten
Arm des Spielers. Durch regelmäßige
Armbewegungen des linken Arms reguliert
der Dudelsackspieler den Druck im
Windsack. Die sogenannte Bordunpfeife,
die dem Spieler den Rücken herab hängt,
erzeugt einen stetigen Halteton, der als
„zweite Stimme“ die Melodie begleitet.
Diese wiederum entlockt der Musikant der
in den Händen gehaltenen Pfeife.

Tarakawa

Die Tarakawa – ein wohl lautmalerscher Name – war ein schalmei- bzw. klarinettenähnliches Blasinstrument, von dem kein authentisches Exemplar in Gänze

erhalten geblieben ist. Eine Abbildung lieferten Jan Smoler und Haupt in Sammler. Leopold Arnošt Leopolc, einer ihrer großen sorbischen Volkslieder (1841/43). Bei Instrumenten, auf denen heutzutage gespielt wird, handelt es sich um „eigen kreierte Rekonstruktionen“ der Instrumentenbauer.

Die kleine sorbische Geige

Wěrowańske guslicki (kleine Trauungsgeige) oder *Slěpjańske guslicki* (Schleifer kleine Geige) wird die nur annähernd 25 cm lange sorbische Geige genannt. Die beiden sorbischen Namen verraten bereits Funktion und Ursprung des Instruments, das in jeder Männerhand verschwindend klein

wirkt: Auf ihm wurde hauptsächlich nur in der Schleifer Region gespielt, und zwar zusammen mit dem kleinen Dudelsack zur Trauung. Weitere Merkmale der Geige sind der 2 cm hohe Korpus, einfach gebaute höhere Stimmung (f', c'', g'') und der etwas grellere Klang.



klings. Verbreitet war sie in der mittleren und südwestlichen Lausitz. Mit ihren etwa 50 cm Länge und 15 cm Höhe ist sie so groß, dass sie mit Hilfe eines Bandes um den Ellbogen gegen die linke Schulter gestützt gespielt wird. Die untere Seite des Korpus ist flach, die obere, die eine Rosette als zusätzliches Klangloch ziert, ist stark nach oben gewölbt. So wie bei der kleinen sorbischen Geige durch die Kürze der Saiten die Finger enger zueinander gesetzt werden müssen als bei einer klassischen Violine, müssen sie bei der großen sorbischen Geige der Saitenlänge entsprechend im größeren Abstand stehen.

Heute wird nach Möglichkeiten gesucht, die Instrumente unter sorbischen Jugendlichen wieder zu beleben. Das Schleifer Sorbische Folkloreensemble zum Beispiel ist diesbezüglich jahrelang aktiv. In den letzten Jahren ließ auch das Bautzener Sorbische Gymnasium Dudelsack, Tarakawa und sorbische Geigen nach alten Vorbildern bauen, sodass Schüler nun im Spiel auf diesen Instrumenten unterrichtet werden können.

Jadwiga Kaulfürstowa



Die große sorbische Geige

Wie die klassische Violine wird dagegen die große sorbische Geige (*wjelike serbske fidle*) gestimmt (d', a', e''), die sehr weich

Mein kleines Wörterbuch –

Mój słownik

Musik - muzika



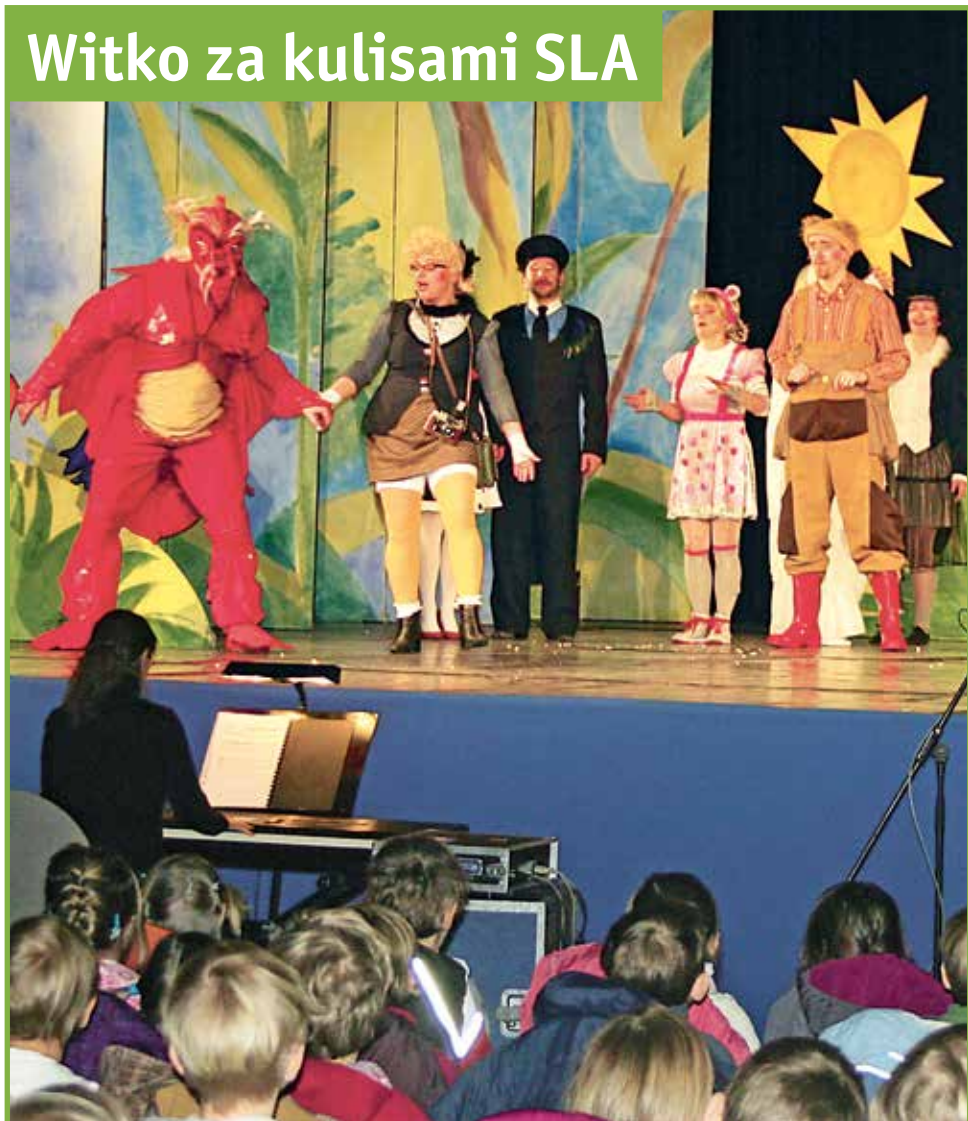
Akkordeon	akordeon	Orchester	orchester
Aufführung	przedstawienie	Orgel	orgle
Auftritt	wystup	Rassel	ścierkotaw(k)a
Bühne	scenisko	Rhythmus	rytmus
Cello	cello	Saxofon	saksofon
Chor	chor	Schlagzeug	bijadła (PL.)
Dudelsack	dudy, kówoł, męchawa	singen	spić
Fagott	fagot	spielen	grać
Flöte	flejta	Tamburin	tamburin
Flügel	kławiatura	Tarakawa	tarakawa
Geige	fidla, wiolona, gusle	Teufelsgeige	cartowe fidle
Gitarre	gitara	Tonleiter	(tonowa) stopnica
Harfe	harfa	Triangel	triangel
Horn	rog	Trommel	bubon
Jagdhorn	górniarski rog	Trompete	trompeta
Kapelle	kapela, gromada (PL.)	Zither	cytara
Klanghölzer	zakładowe kijanki		
Klarinette	klarinet		
Klavier	klawir		
Kontrabass	kontrabas		
Konzert	koncert		
Lied	pieśń		
Melodie	melodia, głos		
Mundharmonika	gubna harmonika		
Musikant	gromadnik, muzykant		
Musikantin	gromadnica, muzykantka		
Musiker	muzykant		
Musikerin	muzykantka		
Note	nota		
Notenschlüssel	notowy klucz		

HINWEISE ZUR AUSSPRACHE:

c	wie Z in Ziege
ć	wie tsch in zwitschern
ě	wie i in mir
ł, w	wie w, kaum hörbar
ń	wie jn
o	kurzes o wie in offen
ó	kurzes e wie in wessen
oł, ow	langes O wie in Ofen
s	stimmlos wie ss in Masse
š	wie Sch in Schule
ś	wie sch in schieben
z	wie s in sagen
p, t, k	scharf, ohne Hauch



Witko za kulisami SLA



Witko jo se ředny program za žiši woglědat.

Znajoš figuru, kótaruž
na foše wižiš? Jo, se wě.
To jo Mały plon Paliwak!
Jogo sy w januarje
na jawišću wiżeł/-a.



Musical wó ploniku grajo
Serbski ludowy ansambl.
Chto abo co jo Serbski ludowy
ansambl, se pšašaš? Witko jo
to za tebję wuslěžił:



Serbski ludowy
ansambl ma swój
dom w Budyšinje,
njedaloko kupowań-
skega centruma
Žytne wiki.



W ansamblu jo wjeli-
ka žurla. Tam pokazuju
wuměłce Serbskego
ludowego ansambla młogi
raz swój programy.
Wuměłce su: spiwarje,
rejowarje a muzikarje.

Serbski ludowy ansambl ma teke orchester. Muzikarje pak teke graju w małej kupce na starych serbskich instrumentach. Toś te instrumenty móžoš se na boce 6 na foše woglědaš.



Spiwarje pšigótuju se na koncert we wósebnej rumnosći. Wjerch a scěny su z materiala, kenž jo wažny za akustiku. Klawěr tam teke stoj. Tak móžo kuždy spiwar, jo samo ceły chor, derje zwucowaš.

Rejowarje zwucuju swóje reje na baltowej žurli. Na scěnach wise wjelike glědačka. Tak móžo se kuždy rejowar sam pši probach wobglědowaš a swóje pógiby korigěrowaš.



Aby se publikumuju programy spódobali, staraju se šlodarje wó wótpowědnu garderobu, technikarje wó swětło a zuk, wugótarje jawišća wó kulise a podesty. Hyšći wjele dalšnych žětow se w ansamblu wugbajo a za wšyknjo jo nawjedowarka Milena Vettraino zagronita. Rad wóna teke tebjje zasej raz na program Serbskego ludowego ansambla pšiwitajo.

Twarimy se muzikowe

Muzikowe instrumenty móžo so cele lažko sami wubasliś. Wšykne materialije za to namakajošo pla was doma. Snaž natwarijošo se ned ceły orchester, aby z drugimi žišimi zgromadnje muzičerowali?

GUMIJOWA CYTARA

Wupinajšo někotare gumije wokolo sudobja! To móžo byś mała kista, blachana tejza, škla, gjarnc abo něco pódobneho. Něnto móžošo na gumijach cybaś. To super klincy, nic ga?



TŠUBJEŇSKE FLAŠE

Trjebašo jano někotare prozne flaše a wódu. Napoľnišo flaše rozdželnje wusoko z wódu. Až bužo zuk wusoki abo dłymoki, lažy na wjelikosći flašow a młogosći wódy w flašy. Wušpicnišo gubje a dujšo pówěťš direktnje do flaše! Dujšo se wótměnjajuće raz do jadneje raz do drugeje flaše a wopytajšo, melodiju graś.

WÓDOWA MUZIKA

Z 8 někak jadnak wjelikich flašow móžošo se prima instrument natwariś. Napoľnišo flaše rozdželnje wusoko z wódu. Powjesćo je ze šnoru na gaťuz abo chóžyšćowy koť. Ze łžycu abo drjewjanym kijaškom z paru na jadnom kóńcu bijšo do flašow, a wóni budu klincaś.



KWICECY BALONK

Naduwajšo balonk! Rozčěgnišo jen rozglědnje górzejce pši wótwórjenju! Gaž pówěťš wustupujo, nastanjo głosne kwicanje. Gaž rozčěgnjošo balonk pó wšakej wašni, pšeměnjaju se zuki. To klincy wjelgin luštnje!

instrumenty

ŠČERKOTAWKA

Pytajšo se prozne sudobje: blachanu abo plastikowu tejzju, plastikowu flašu, bjacharik abo papowu rolu. Do togo sudobja zatkajšo suche bobowki, grochowe zernka, soki, semuška, rajs abo parlicki! Zacyńšo wašu ščerkotawku z lipatym bantom (pó pótrjebje teke z papu)! A něnto mócnje tšěsć!



ŠČERKOTAWKA Z FLAŠOWYCH WĚKOW

Pšosyjšo nana, maš abo wótkubłarku, až wam do srjejži flašowych wěkow žěrku wuwjeršijo. Toš te wěka nanižošo se wótměnjajuje z parlamy na drot, pšeccej dvě wěce a jadnu parlu. Jolic rješaz dłujki dosć, pšicyńšo jen z wobyma kóncom na drjewjany kijašk. Gótowa jo waša ščerkotawka!

BUBON

Trjebašo sudobje ako na pšikład pudingowy bjacharik, blachanu tejzku abo plastikowu šklu. Pšez wótwórjony bok togo sudobja nalipnjošo papu. Z kijaškom abo łžycu z drjewa móžošo něnto takt jadnogo spiwa biš. Wužywajšo teke dołojcny žěl sudobja, pón dostanjošo hyšći drugi zuk.



Waše instrumenty móžošo, se wě, teke hyšći namólowaš abo woblipowaš. Wjele wjasela pši twarjenju a muzicërowanju!

žřědła: www.labbe.de, www.kidsweb.de

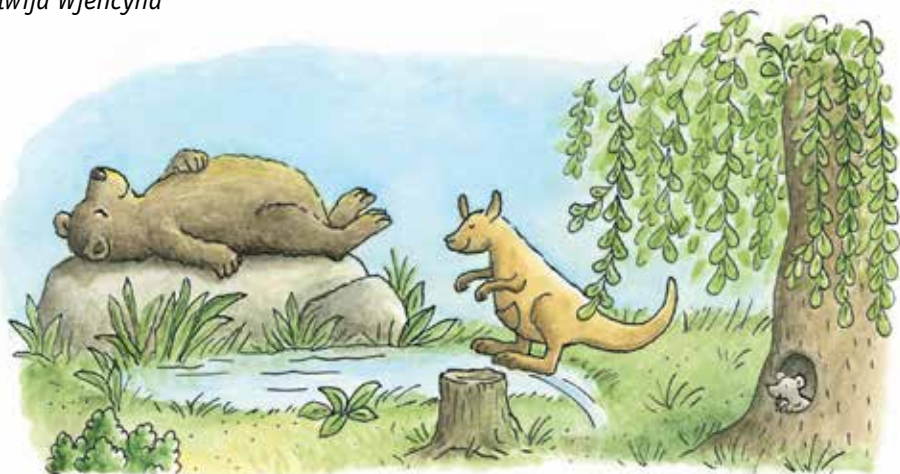
Wulět zwěrjetow

Dorosćony/-a pśedcytajo tšojeńko, góle klatša na wótpowědnych městnach zložki zwěrjetnych mjenjow:

MJADWJEŽ-ZASPAŃC *dwa raza na kóleni a dwa raza do rukowu placáš*
KENGURU-JUŽOHOW *tši raz na kóleni a tši raz do rukowu placáš*
MYŠ-MALSNA *jaden raz na kóleni a dwa raza do rukowu placáš*

Zwěrjeta kšě žinsa drogowaš a zmakaju se pši gólnem gaše. Ako předny pšižo cele pómašem tłusty **MJADWJEŽ-ZASPAŃC**. Za nim skokoco narski **KENGURU-JUŽOHOW**. Ako slědna pšiskócyjo **MYŠ-MALSNA** a se pšaša: „Žo žinsa póžomy?“ **MJADWJEŽ-ZASPAŃC** stupa wót jadnej nogi na drugu a pšemyśluj. **KENGURU-JUŽOHOW** skoka w krejzu a woła: „Ja wěm! Ja wěm!“ **MYŠ-MALSNA** ženjo za nim a ma teke ideju: „Póžomy na góru.“ „Och, na góru se mě njoco“, barcy **MJADWJEŽ-ZASPAŃC** „to ga jo napinajuce.“ „Ja wěm! Póžomy do jsy“, groni **KENGURU-JUŽOHOW**. „Bogalka!“, woła **MYŠ-MALSNA**, „tam bydli głodna kócka. Bójm se, až mě zežerjo!“ **MJADWJEŽ-ZASPAŃC** naražijo: „Comy how pši gólnem gaše wóstaš?“ „Ow jo, how se mě teke spódoba“, groni **KENGURU-JUŽOHOW** a skoka južo pšez štomy a kricki. **MYŠ-MALSNA** schowa se w małej jamje pód wjerbu a **MJADWJEŽ-ZASPAŃC** lagńjo se na kamjeń na słyńco a wusńjo. Tak su wšykne tši spokojom.

Silwija Wjeńcyna



LIC!

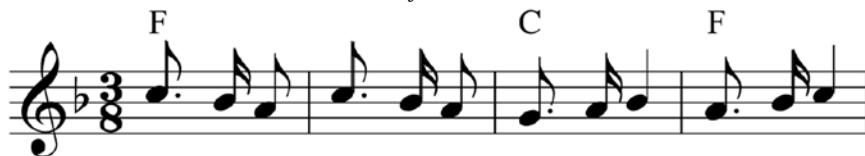
12345

How wižiš serbske instrumenty: guslicki, tarakawu a dudy.
Wjele instrumentow how jo? Napiš licbu do kašćika!



Nalěse jo pšišto

słowa: M. Nawka
melodija: P. Jenka



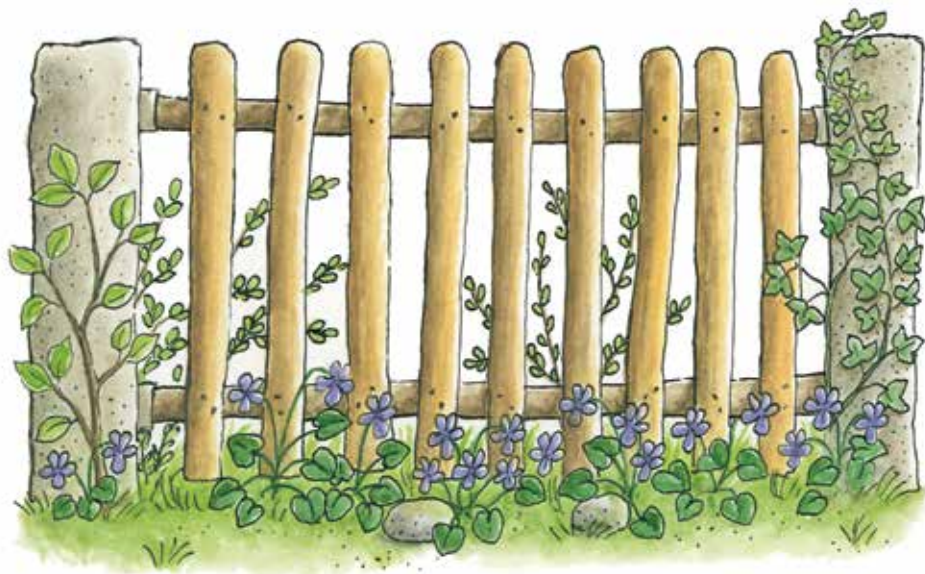
1. Ko - mu su sně - gul - ki, w gy - mnyš - kach zwó - ni - li?



Na - lě - śu mło - de - mu zwó - ni - li su.

2. Fijołki pši płotach,
leluje pši rěkach
nalěse witaju,
wjasele su.

3. Syrotki na rowach,
chudobki na murjach
wótbyli zymu su,
macochu złu.



Die Schneeglöckchen läuten den Frühling ein. Die Veilchen, die Sumpfdotterblumen, die Stiefmütterchen und die Hungerblümchen vertreiben den Winter.

Muzika a spěchowanje rěcnych zamóžnosćow

Z muziku a rytmiskimi zwucowanjami móžoš rěčne zamóžnosći žiši w kuždym starstwje spěchowaš – to jo znate. Naša rěc njaso se wót graša ze zložkami a zukami, wót rytmusa a melodije rěcy. Nejnowše wuslědki wuwišowych pšepytowanjow žiši dopokazuju, až se aktiwěrujo pšez muziku centrum rěcy w mórzgach. „Bžez muziki njeby nejskerřej zamógli rěc nawuknuš“, groni dr. Stefan Koelsch, wjednik slěžarskeje kupki „Neurokognacija muziki“ na Lipsčańskem instituše Maxa Planka.

„W kuždym słowje jo zmysł, a ten co grajkaš.“ Toš to spóznaše grajo w žěle ze žišimi wósebnje wjeliku rolu. Rěčne graša spěchuju toš te zamóžnosći na žišecu wašnjju.

Někotare z nich comy Wam pšedstajiš:

► GRONKA A RYMY:

Słyńco grějo
a se smjejo.

Naša Mara
jo tak mała.

Wence grajka
pupku hajka.

Jan rad twari,
a tek wari.

Mama žěła,
pši tom spiwa.

Nan dom twari,
maš jěž wari.

Naša Tanja
z balom ganja.



Jadnore gronka žišam pšecej zasej se spódobaju. Móžomy je žišam pšedcytaš abo žišam daš móžnosć, až wóni sami rym dorymuju. Žiši słyše, co se změnijo w rymowanym słowje, na pš. grajka – bajka. Pši takich zwucowanjach glědaju žiši wósebnje na změnu konsonantow. Za žiše, ako ma šěžkosći z wěstymi konsonantami, wupytajomy gronka wósebnje z tymi konsonantami.

► MELODIJU NAMAKAŠ

Namakajšo ze žišimi melodiju za slědujucej gronce. Rytmus klapjošo ze zukowyma kijaškoma.

Pytajšo, pytajšo
jaja w zagrože!

Nanko, mama, dajtej mě
mały kórbik z jajami!



► SŁOWA A ZŁOŹKI

Pśigótujomy žiši na šulu ze slědujucym grašim, z kótarymž zwucujomy fonematiske słyšanje a rozeznawanje jadnotliwych zložkow.

Pśigótowanje:

- Žiši pómólujy jatšowne jaja (licba jajow póstajijo casowe wopšimješe graša).
- Na kórtki z papy nalipjomy wobraz pśedmjatow (na pś. dom, knigły, kólaso)



Wótběg:

Jaja położyjomy na blido. Předny grajař šěgnjo kórtku a pómjenijo wobraz. Něnto smějo se telik jajow z blida wzeš, ako ma słowo zložkow (na pś. za słowo **dom** – wzejo 1 jajo, za **knigły** – 2 jaji, za **kólaso** – 3 jaja). Gaž su wšykne jaja wuželone, zlicujo kuždy grajař swóje. Dobył jo ten, ako ma nejwěcej jajow.

Dalšne móžnosći

1. Grajař smějo rozsuziś lěc pomjenijo wobraz serbski abo nimski. Toś ta warianta jo dobra za serbski wuknjecego, ako njeznajo hyšći słowo w serbskej rěcy. Ale teke za žiše, ako wumějo serbski a nimski, móžo to dobre byś, wósebnje pótom, gaž ma nimske słowo wěcej zložkow.
2. Kórtki pśigótujy se k šěžyšćowej temje, ako na pś. „zežywidła“, „grajki“, „zwěrjeta“. Z tym zwucujo se wótpowědny słowoskład.
3. Kuždemu grajarjeju pširědujo se jedna barwa jajow. Pši tom ma se na to glědaš, až mamy wót kuždeje barwy jednak wjele jajow. Grajo se ako górejce wopisane – grajař pak smějo se jano jaja w swójej barwje wzeš. Chtož jo zezběrał wšykne jaja w tej barwje, jo dobył.



GRONKO ZA NEJMJEŇŠYCH

Gaž lažy góletko pšed Wami, móžošo slědujuce gronko wužyś.

Wótkubłarka (maś abo teke nan) powěda gronko a swóje palce wótpowědnje pógibujo.

Mała rědna guseńca
(z *palcoma pó brjuše góleša górzej k ramjenju drogowaś*)
z jajka žins jo wulězła.
Lězo ned pó jabriku
pšecej wušej pó brjušku.

Klink, Klink! „Nanu“, myslim se, (za *wuškom góleša cybaś*)
„njej´ how nichten w(e) domje?“

Wuško twójo małučke
wjelgin derje słyšy mě.

Narska som ja guseńca, (*góletkoju licko hajckaś*)
zalězom do woblica.
Hajckam twójo licycko,
ow, kak rědnje gładke jo.

Sunjom pó njom dołoj se, (*góletkoju wokoto gubki hajckaś*)
Hajckam gubku lubosnje.
„Witaj, lube góletko
a se pósmjejkaj na mnjo.“

Nad gubku nos małučki (*góletkoju nos tusnuś*)
na mnjo juž´ se wjaseli,
wócce módrej kukatej, (*góletkoju pómaťem z palcom pšed wócyoma
tam a sem machaś*)
za guseńcu glědatej.

„Měj se derje“, gronim śi,
„wostań lube, strowe mě.“

Guseńca něnt z nožkami (*góletko na brjuše łaskościś*)
na brjušku śi łaskości.

(S.W.) ds. W. Šotćic



Palcowe a rucne žiwadło

Gaž se wobglědujemy sešeńske abo małe góle, se pšecej zasej žiwamy, kak wutrajnje a intensiwnje wóno swój wobswět pšez wobpšimanje a smasanje za sebje wuslěžujo.

Młoge nimske palcowe graša pó pšiktaže „Himpelchen und Pimpelchen“ zagórjuju žiši ze swójim rytmusom a z pógibami rukow a palcow, ako na pšikład slědujuce miniaturne žiwadło.

Marko a Milenka

(ruce pšed gružu w pšěci žaržaš, wjelikej palca pokazujotej górjej)

To jo Milenka. *(lěwy wjeliki palc se póktonijo)*

A to jo Marko. *(pšawy wjeliki palc se póktonijo)*

Milenka chapja gnaš – a Marko za njeju. *(wjelikej palca w napšešiwnyma směroma pšed gružu padorownje górjej a dotoj pógibowaš)*

Ale žo jo Milenka? *(lěwy wjeliki palc do pšěci schowaš)*

Marko za njeju glěda. *(pšawu ruku měrnje žaržaš, wjeliki palc do wšykných směrow gibaš)*

Marko a Milenka grajotej

take pšawe chowanje.

Žowčo sejži we schowje,

pón pak skóka pó dwórtej.

(palca w napšešiwnyma směroma pšed gružu górjej a dotoj pógibowaš)

Milenka wen na łuku žo,

Marko za njeju teke co.

Malsnje pšec dalej ženjotej,

za pówětšom tek łapjotej.

Do tšawy něnt padatej,

žož skóncnje měrnje lažytej.

(pšěci pšed gružu žaržaš, wjelikej palca na pšěci scyniš)

Grajkatej se zgromadnje.

Cybjotej se wjasele.

(wjelikej palca se dotyknjotej)



Tak leše pcołki

„Zum“ – leši přédna pcołka a glěda póważna do swěta.
„Zum, zum“ – leši druga pcołka a glěda póważna do swěta.
„Zum, zum, zum“ – leši tšeša pcołka a glěda póważna do swěta.
„Zum, zum, zum, zum“ – leši stwórta pcołka a glěda póważna do swěta.
„Zum, zum, zum, zum, zum“ – leši nejmjeńša pcołka a glěda na nas wjasoła,
glěda how a glěda tam:
„Za kuždego smjaše mam!“
Hahahaha ...



K tomu se grajo tak:

Wšykne žiši zamknu swóju pšawu ruku k pěsći. Za přédnu pcołku nastajiju swój wjeliki palc, za drugu pcołku pokazowař atd. Pši tom glědaju póważnje. Gaž jo nejmjeńša pcołka na rěže (žiši pokazuju małki palc), wšykne žiši wjasele glědaju. A na kóncu hypnju žiši ze wšyknymi palcami a se smjeju.

► MUZIKA A PÓGIBY

Toš to graše se grajo nejlěpjej w sportowem rumje. Jadno góle se wuzwólijo ako nawjedowař graša. Toš to góle se stupijo z kšebjatom k lichej scěnje. Wšykne druge žiši se stupiju na drugi bok rumnosći – a to tak, až na nawjedowarja graša glědaju. Žiši wołaju: „Wětšyk, gróń, wětšyk, kótare zwěrjetko słyšyš?“ Nawjedowař graša napódobnijo zuki jadnogo zwěrješa, na pš. rjaga kaž žaba. Druge žiši napódobniju pógiby žaby a skokaju do směra nawjedowarja. Gaž wopšestanjo nawjedowař rjagaš, se žiši wobrošiju a malsnje slědk k swójej scěnje ženu. Nawjedowař graša pak wopytajo jadno góle pópadnuš. Pópadnjone góle jo pón nowy nawjedowař graša a musy slědujuce zuki napódobniš.

Dalšna móžnosć:

Pjerwjej až se graše zachopijo, se žiši na melodiju znatego spiwa dojadnaju, ako na pš. na melodiju spiwa “Nalěše jo pšišło” (Lutki bok 16). Nawjedowař graša spiwa něnto z głosom zwěrješa (na pš. rjaga melodiju). Na tu wašnju jo nazwucowanje melodije za žiši wósebné wjasele.

► MELODIJA RĚCY

Žiši stoje w krejzu. Kužde góle se wumyslijo słowo z někotarymi zložkami (na pš. słyńco, kólaso, tomata). Wótkubłarka nawjeduju graše a zachopijo: „Gaž som tužna, wugronjom mójo słowo tak ...” Wótkubłarka wugronijo něnto to słowo, kótarež jo se wupytala. Z melodiju rěcy a ze zukom głosa zwuraznja tužnosć. Pó tom wugroniju wšykne žiši pó rěže swójo słowo – a to z tužnym tonom. Graše se wóspjetuju tak, až se wupytane słowo rozdělnje wugronijo, na pš. śicho, głosnje, wjasele, pšijašelnje, pógóršnje, pyšpotajucy, ernalgiski atd. Na tu wašnju zwucuju žiši swóje zacuša teke z głosom zwurazniš a wuknu rozměš, kak se druge luže cuju a co kšě zwurazniš.

Žřědto: *Sprach-Förder-Spiele, Herder Verlag 2003*

Lube wótkubłarki,

Dalšne rěc spěchujuce materialije za pšedšulske žiši smy w Rěcny centrumje WITAJ južo wuwili a wudali:

Rymowe póriki [Reimpaare]

ilustracije k 74 rymowym słowam

zestajarka: Gunda Heyderowa

ilustracije: Konrad Golz, Rosemarie Herrmannowa,

Katrin Lehmannojc, Cornelia Mäffertowa a dr.

2007, Rěcny centrum WITAJ

skazańske cysło: P-0/114/07



Stuchaj, cytaj, wulicuj!

[Höre, lies, erzähle!]

zestajarka: W. Šoćic

ilustracije: Marja Žureková,

Daša Dicová-Bacmaňáková

wudawař: Rěcny centrum WITAJ

2. nakład 2006, LND

9,90 €

ISBN 978-3-7420-1240-1

skazańske cysło: 1/104/06-2W

Zbërka materialijow za wótkubłarki

[Materialsammlung für Erzieherinnen]

Pšedšulske wótkubłanje, graša, zaběry, spiwy, gronka, baslenja atd.

zestajarka: Gunda Heyderowa

awtorki: Käthe Wunderowa, sobužětašerki RCW

Chóšebez, wótkubłarki WITAJ-kupkow

ilustracije: Cornelia Mäffertowa

2003-2007, Rěcny centrum WITAJ

skazańske cysło: Z-0/63/04-1

WÓT DUDOW DO TARAKAWY

Rěcny centrum WITAJ Chóšebuz jo 8. decembra 2010 do swójogo doma na dvě zarědowani Serbskego ludowego ansambla pót titlom „Wót dudow do tarakawy” pšepšosył. Na toš ten rědny wjerašk su dopoždnja pšedšulske žiši z WITAJ-kupkow ze Žyłowa, Chóšebuza a Noweje Niwy pšišli. Wótpoždnja su byli wukniki a wuknice Dolno-serbskego internata a Dolnoserbskego gymnaziuma z města a Krabat-šule z Janšojc pla nas. Muzikarje ansambla su pšedstajili pó spódobnej wašni serbske a druge ludowe instrumenty. Žiši su wjele zajmneho zgónili wó natwari, charakterje a stawiznach instrumentow. Mjazy drugim su dožywili dudy (měchawu, kózoł), tarakawu, wjelike Slěpjańske serbske gusle, serbske guslicki, cartowe fidle, kontrabas, akordeon a klarinetu. Gerce a powědarka-spiwarka su swój młody publikum z rědnymi serbskimi štuckami zagórili. Samo nejmłodsze pšiglědarje su programoju napněte slědowali a su sobu klatškotali a spiwali.



Waše měnjenja, dopise a skazanki pšćelšo pšosym na:

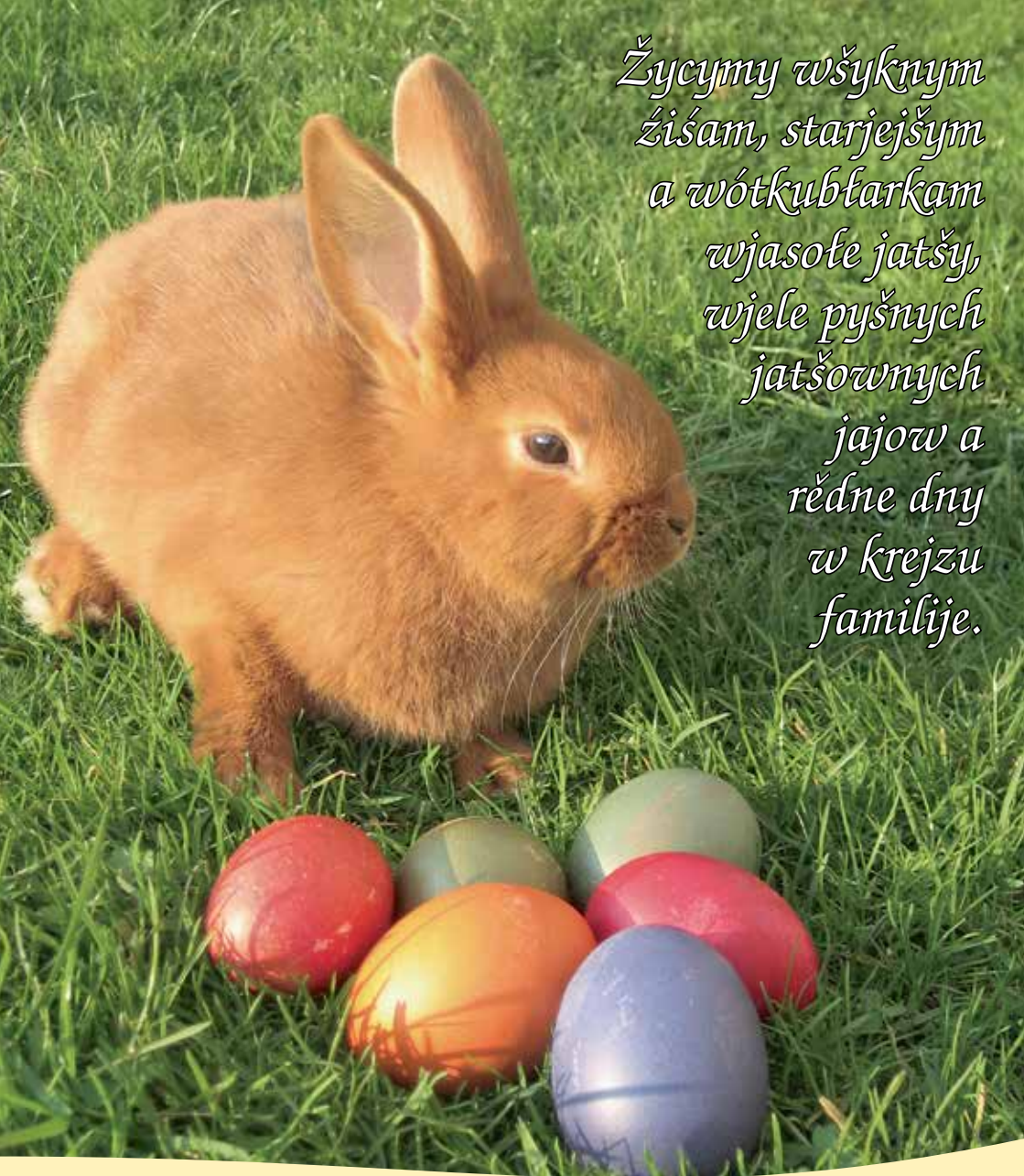
Ihre Lesermeinungen, -zuschriften und Lutki-Bestellungen senden Sie bitte an:

Domowina e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Póstowe naměsto · Postplatz 3, 02625 Budyšin · Bautzen

faks · Fax (0 35 91) 55 03 75, s.wenke-witaj@sorben.com

*Žycymy wšyknym
žišam, starješym
a wótkubřarkam
wjasoře jatšy,
wjele pyšnych
jatšownych
jajow a
ředne dny
w krejzu
familije.*



10 lět
10 Jahre

RĚČNY CENTRUM

WITAJ
SPRACHZENTRUM